

Wirkung; Z_4 kommt auf Null. Die Riegel R_1 und R_4 vorn bleiben nach Innen gestellt, ebenso hinten R_2 ; dagegen ist R_3 herauszurücken.

Arbeiten endlich beide Nadelreihen hin und her, wie bei Doppelpatent, dann müssen sämtliche Stellschrauben gleichgestellt werden. Die Riegelstellung ist auch leicht zu entwickeln. Damit die vordere Nadelreihe hin- und hergeht, zieht man R_4 nach auswärts; aus gleicher Ursache ist für die hintere Reihe der (dem Riegel R_4 diagonal gegenüberliegende) Riegel R_3 herauszuschieben, während R_1 und R_2 in der ursprünglichen (inneren) Lage bleiben.

Soll nun, wie beim Stricken der Ferse eines Strumpfes, nur eine z. B. die hintere Nadelreihe hin und retour stricken, so muß R_1 herausgerückt werden, um die vordere Nadelreihe bei der nächsten Tour abzustellen; und damit die Arbeitslage des Nadelführers hinten nicht ausgerückt werde, hat man den Riegel R_3 herauszuschieben, so daß beide Riegel rechts nach Außen, links aber nach Innen zu stellen sind u. s. w.

Man beobachte nur die Regel, eine nothwendige Riegelverstellung $\frac{1}{2}$ Kurbelumgang voraus vorzunehmen. Hat man freilich die Sache weg, so verrückt man den Riegel oft erst beim Gewahrwerden des Fehlers einer unterlassenen Riegelverschiebung und drückt die Zunge noch an oder verschiebt letztere mit freier Hand.

Die Fadenleitung.

Der Faden kommt von einer zweckmäßig bewickelten Spule (welche der Maschine nebst einer Spulvorrichtung und einem Haspel zc. beigegeben wird) zunächst zum Fadenträger C, geht durch eine Oeffnung desselben zum federnden Stahldraht D und von diesem durch den eigentlichen Fadenführer F zu den Nadelhäfchen, welcher nahe an diesen durch die Bewegung des Schieberahmens geführt wird.

Es ist nämlich der Fadenführer F mit der Schraube μ an ein das Stängelchen g umfassendes Lagerstück v befestigt (Fig. 12 und 13), welches in dem Schlitze einer den Nadelöffner O_2 tragenden Platte gleitet, und zwar legt sich derselbe je nach der Richtung der Bewegung einmal links, einmal rechts an das Schließende. In Fig. 10 ist die Lage gezeichnet, wenn der Rahmen R von links nach rechts bewegt wird. Dadurch erhält F die richtige Lage, um rechtzeitig Faden in die Häfchen der Nadeln zu liefern.

Diese Fadenleitung unterscheidet sich günstig von einer Anordnung der etwas älteren Maschine von Lamb, welche Dubied und de Wattleville in Couvet (Schweiz) in den Handel brachten und wie sie aus Fig. 20 zu entnehmen ist.